

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Fondsdepot Bank GmbH Hof	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015	31.08.2016

**Fondsdepot Bank GmbH****Hof/Saale****Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015****Lagebericht****Gliederung**

- 1. Einleitung**
- 2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
- 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
- 4. Risikobericht**
- 5. Prognosebericht**
- 6. Nachtragsbericht**

1. Einleitung

Der Lagebericht verdeutlicht den Geschäftsverlauf und die Lage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der Fondsdepot Bank GmbH, Hof (im weiteren Fondsdepot Bank).

Ausgangspunkt für die Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage ist ein Überblick über die Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen. Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt zeitraumbezogene Informationen über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und stichtagsbezogene Informationen über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts. Der Risikobericht gibt einen Überblick über das Risikomanagement-System der Gesellschaft und informiert über die wesentlichen Risiken, die in der Zukunft die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen können. Im Prognosebericht werden zukünftige Erwartungen über die Entwicklung des Geschäftsverlaufes und die sich daraus ergebenden Chancen dargestellt. Sofern nach Abschluss des Geschäftsjahres geschäftliche Einzeltvorgänge eingetreten sind, die von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft sind, werden diese im Nachtragsbericht angegeben und erläutert. Abgerundet wird der Lagebericht durch einen Prognosebericht, in dem die Geschäftsführung ihre Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft erläutert.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäfts im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 und 5 KWG sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung im Sinne von § 1 Abs. 1 a Satz 2 Nr. 1 und 2 KWG, jeweils bezogen auf Anteilscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile (Geschäftsfeld „Offene Architektur“).

In diesem Zusammenhang bietet die Fondsdepot Bank im Wesentlichen Serviceleistungen in der Investmentfondsdepotführung und -abwicklung an. Dazu gehören insbesondere die Verwahrung von Investmentfondsanteilen in- und ausländischer Investmentgesellschaften für Depotinhaber, die Abwicklung von Kauf- und Verkaufsaufträgen über das Investmentdepot und die Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Lombard-Kredite vergeben.

Ferner hat die Gesellschaft die Erlaubnis zur Finanzportfolioverwaltung gemäß § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG.

Daneben unterstützt die Gesellschaft andere Unternehmen, die die vorgenannten Tätigkeiten ausüben (Geschäftsfeld „Offene Servicegesellschaft“). Ferner fungiert die Gesellschaft als zentrale Einkaufsplattform für Anteilscheine deutscher Kapitalverwaltungsgesellschaften und ausländischer Investmentgesellschaften (Geschäftsfeld „Zentrale Einkaufsplattform“).

Weiterhin ist Gegenstand der Gesellschaft (Geschäftsfeld „Nebengeschäfte“):

- die Verwahrung und der Vertrieb von Altersvorsorgeverträgen gemäß § 1 des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes sowie die Unterstützung der Geschäftstätigkeit anderer Unternehmen, die diese Tätigkeiten ausüben
- die Unterstützung anderer Unternehmen bei der Verwaltung und dem Vertrieb von Vermögensmassen, welche insbesondere der Vermögensbildung von Arbeitnehmern oder der betrieblichen Altersvorsorge dienen, sowie bei der Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen und Services rund um das Thema Beratungsprotokoll

Die Gesellschaft darf alle Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Sie darf ferner andere Unternehmen, deren Geschäftsgegenstand mit den bezeichneten Tätigkeiten zusammenhängt, errichten, von Dritten erwerben oder sich in beliebiger Form daran beteiligen sowie Zweigniederlassungen eröffnen.

Sitz der Gesellschaft ist Hof/ Saale, Windmühlenweg 12. Weiterhin betreibt die Fondsdepot Bank Betriebsstätten in München, Landsberger Straße 314, sowie in Eschborn, Düsseldorf Straße 40a.

Alleiniger Anteilseigner der Fondsdepot Bank zum Stichtag 31. Dezember 2015 ist die Xchanging HoldCo No. 3 Ltd., London (Xchanging Holdco3).

Die Fondsdepot Bank hält eine 100%ige Beteiligung an der Xchanging Business Services Deutschland GmbH, Hof/Saale (XBSD). Die XBSD erbringt industriespezifische Geschäftsprozess-Services. Im Geschäftsjahr wurde ein Gewinn in Höhe von 6 TEuro (Vorjahr: Gewinn 8 TEuro) erwirtschaftet.

Die Fondsdepot Bank verfügt über eine Vollbanklizenz und bietet ihren Kunden eine führende unabhängige Fondsplattform in Deutschland. Sie basiert auf einem reinen Business-to-Business-to-Customer („B2B2C“) Geschäftsmodell der Investmentkonten-Administration für Asset Manager, Banken, Versicherungen und unabhängigen Finanzvertrieben. Dabei ist sie von Produkt- und Endkundenzugangs-Interessen unabhängig.

Seit dem Start im Jahre 2007 verfolgt die Fondsdepot Bank gemeinsam mit der Allianz Global Investors GmbH (AllianzGI), das Ziel, Wachstum in der Investmentkonten-Administration auf die Plattform der Gesellschaft zu generieren. In den Jahren 2010 und 2011 konnten diverse Migrationen (FondsServiceBank, München (FSB), Veritas Investment Trust GmbH (Veritas), SEB AG, Frankfurt (SEB)) erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei handelte es sich um die Migration von Konten auf das Kontoführungssystem DIAMOS, für die die Fondsdepot Bank die juristische sowie die technische Abwicklung übernahm. Im Vorjahr wurde die juristische Depotführung der in der technischen Abwicklung befindlichen Konten der Santander Bank Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG, Frankfurt, (Santander Consumer Bank) übernommen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der AllianzGI und der Gesellschaft wurde mit der im Jahr 2015 erfolgten Übernahme der juristischen Depotführung der Investmentkonten der AllianzGI und dem Ausbau des Kundenservices kontinuierlich fortgesetzt.

Die Fondsdepot Bank betreut über 180 große Vertriebspartner wie die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt am Main, die BCA AG, Oberursel, die Fondsnet Holding GmbH, Erfstadt, und die Netfonds AG, Hamburg, die Vertriebsorganisationen großer Versicherungen und Banken sowie zahlreiche namhafte Kapitalverwaltungsgesellschaften wie AllianzGI, MEAG Munich ERGO AssetManagement GmbH, München, oder Pioneer Investments Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Unterföhring, im Geschäftsfeld "Offene Architektur".

Kunden der Fondsdepot Bank haben die Möglichkeit, ein Geldkonto zu eröffnen sowie Lombard-Kredite in Anspruch zu nehmen. Diese Geschäftsfelder der Fondsdepot Bank wurden im Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Im Jahr 2015 konnten Zusagen für Lombard-Kredite in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,05 Mio. Euro) getätigt werden. Davon wurden 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt am Main und Bonn.

Unternehmensentwicklung

Die Fondsdepot Bank hat die aktuelle Produkt- und Servicepalette mit bestehenden sowie mit neuen Kunden insbesondere auch vor dem Hintergrund der regulatorischen Änderungen für Finanzintermediäre sukzessive adaptiert und erweitert. Die in 2014 begonnenen erheblichen Produkt- und Serviceerweiterungen, wie der weitere Ausbau von Cash Account Funktionalitäten, die Anbindung von FinTec-Unternehmen und Online Lösungen zur Unterstützung der Vertriebspartner sowie Investitionen in das Frontend-Portal der Gesellschaft oder auch vermögensverwaltende Fondsdepotlösungen wurden abgeschlossen und trugen nachhaltig zum Erfolg der Gesellschaft bei. Zusätzlich wurden umfangreiche Investitionen in der IT Landschaft – insbesondere im Bereich der Digitalisierung der Geschäftsprozesse getätigt.

Die Anzahl der von der Fondsdepot Bank unterstützten Investmentdepots im Bereich Business- Process-Outsourcing (BPO) sowie IT-Outsourcing ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 284.654 Depots auf 5.253 Depots gesunken. Zum 30. Juni 2015 hat die Fondsdepot Bank die für die AllianzGI administrierten Konten in das Eigengeschäft der Fondsdepot Bank transferiert. Im Bereich BPO verbleiben die für einen Kunden administrierten Konten.

Konten bei der Fondsdepotbank	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Business Process Outsourcing/ IT-Outsorcing	343.622	333.466	380.545	375.915
Konten bei der Fondsdepotbank	31.08.2013	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Business Process Outsourcing/ IT-Outsorcing	354.955	361.931	284.654	5.253

Die im Eigengeschäft der Fondsdepot Bank (Offene-Architektur-Geschäft) verwahrten Investmentdepots entwickelten sich wie folgt:

Konten bei der Fondsdepotbank	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Investmentkonten	518.272	1.057.752	1.045.270	895.950
Konten bei der Fondsdepotbank	31.08.2013	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Investmentkonten	796.338	800.815	764.225	979.945

Die fortschreitende Marktkonsolidierung führte auch im Geschäftsjahr 2015 zu einem zunehmenden Kostendruck für die Marktteilnehmer. Ein entsprechender Einfluss war auch auf das Geschäft der Fondsdepot Bank zu verzeichnen. Sowohl das Börsenumfeld mit ansteigenden Kursen als auch Bestandsüberträge führten trotz sinkender Depotzahlen zu steigenden „Assets under Administration“ (2015: 38,61 Mrd. Euro; 2014: 28,31 Mrd. Euro) und damit zu steigenden Bestandsprovisionen, was die Provisionserlöse im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich ansteigen ließ. Auf der anderen Seite konzentrierten sich vor allem Kapitalverwaltungsgesellschaften weiter auf ihr Kerngeschäft und suchten auch in 2015 Partner für ihre Depotadministration.

Der Fondsdepot Bank gelang es in 2015, den Wachstumskurs, in bestimmten Bereichen fortzusetzen und insbesondere die Profitabilität zu steigern. Sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnten die Prognosen des Vorjahres übertroffen werden.

Im Geschäftsfeld Investmentfondsdepotführung und -abwicklung ist die Bank gemessen an den verwalteten Assets under Administration einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Die Fondsdepotbank teilt sich die wesentlichen Marktanteile mit wenigen Mitbewerbern.

Wie auch im Vorjahr wurden über bereits bestehende Depotlösungen kontinuierlich Kundenkonten durch unabhängige Vertriebspartner gewonnen. Zusätzlich wurde das StrategieInvestmentDepot weiter entwickelt sowie eine neue Portalumgebung implementiert, welche die Marktpositionierung der Gesellschaft als innovativer Partner nachhaltig stärken.

Insbesondere im Bereich des Institutionellen Kundensegments konnte mit Bestandskunden ein deutliches Wachstum erzielt werden. Dazu zählen unter anderem die V-Bank AG, München, Quirin Bank AG, Frankfurt am Main, Bank Julius Bär (Deutschland) AG, Frankfurt, sowie Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main, DekaBank, Frankfurt am Main, und attrax S.A., Luxemburg.

Allgemeine personelle Entwicklung

Im Geschäftsjahr 1. Januar 2015 – 31. Dezember 2015 hat sich der Personalbestand der Fondsdepot Bank von durchschnittlich 459 Personen auf 433 Personen aufgrund von Effizienzmaßnahmen reduziert. In der Personalgesamtsumme sind 2 Geschäftsführer und 4 leitende Angestellte beinhaltet.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der bei der Fondsdepot Bank beschäftigten Mitarbeiter wie folgt dar:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Periodenvergleich	31.12.2012	31.08.2013	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Jahresdurchschnitt nach §267 Abs. 5 HGB	528	507	494	459	433
darin enthalten Leitende Angestellte	11	11	10	4	4
darin enthalten Geschäftsführung	1	2	2	2	2

Die Fluktuationsrate lag bei 12,71 % (alle Aus- und Eintritte / durchschnittliche Anzahl Personen ohne Auszubildende).

Die Teilzeitquote liegt bei 35,97 % und das Durchschnittsalter beträgt rund 44,5 Jahre.

Bei Schulungen und Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen lagen die Schwerpunkte auf Fachschulungen sowie Management- und Führungstrainings.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die im Folgenden erläuterten Zahlenpositionen nehmen Bezug auf den dem Geschäftsjahr zugrundeliegenden Zeitraum vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015. Im Nachfolgenden wird als Vergleichszeitraum das Geschäftsjahr 2014 herangezogen und als „Vorjahr“ bezeichnet.

Das Ergebnis der Fondsdepot Bank betrug im Geschäftsjahr 2015 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Aufgrund gestiegener „Assets under Administration“ konnten die Provisionserträge im Geschäftsjahr auf 111,4 Mio. Euro (Vorjahr: 95,3 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Provisionsaufwendungen entwickelten sich im Berichtszeitraum von 58,3 Mio. Euro auf 70,9 Mio. Euro. Der Ergebnisbeitrag betrug 40,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,0 Mio. Euro).

Wichtigster Kunde im Geschäftsfeld „Offene Servicegesellschaft“ ist mit einem Jahresvolumen von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) die AllianzGI.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,3 Mio. Euro) erwirtschaftet. Diese resultieren im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen sind im Vorjahresvergleich von 15,9 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro angestiegen. Ursache dieser Entwicklung sind die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus entstandenen Bewertungseffekte bei der Berechnung der Pensionsrückstellung. In den anderen Verwaltungsaufwendungen werden im Geschäftsjahr 2015 14,3 Mio. Euro (Vorjahr 13,8 Mio. Euro) gezeigt.

Als Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 4,9 Mio. Euro verbucht. Diese betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Abschreibungshöhe nahezu konstant.

Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Insgesamt ist die Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 gekennzeichnet von steigenden Provisionserträgen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der verwalteten Vermögensgegenstände, was wiederum auf die positive Entwicklung der Finanzmärkte und Bestandsüberträge zurückzuführen ist.

Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte am Ende des Geschäftsjahres über Eigenkapital in Höhe von 42,6 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro). Als Fremdkapital wurden 106,3 Mio. Euro (Vorjahr: 103,3 Mio. Euro) gezeigt. Darin enthalten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (62,0 Mio. Euro; Vorjahr: 59,8 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung der technischen Abwicklungskonten. Weitere Positionen im Fremdkapital sind: Treuhandverbindlichkeiten (18,1 Mio. Euro; Vorjahr: 18,9 Mio. Euro), Rückstellungen (23,0 Mio. Euro; Vorjahr: 20,6 Mio. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich im Geschäftsjahr auf 28,6 % (28,8 % im Vorjahr). An den Gesellschafter Xchanging Holdco3 wurde auf Basis eines Gesellschafterbeschlusses eine Dividende in Höhe von 2,9 Mio. Euro ausgeschüttet. Weitere Ursache für die Entwicklung der Eigenkapitalquote war im Wesentlichen die beschriebene Erhöhung der Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Dem steht auf der Aktivseite unter der Position Forderungen an Kreditinstitute ein Betrag mit gleicher Dotierung gegenüber. Dabei handelt es sich um Kundengelder, die im Rahmen der technischen Abwicklung des Geschäftsfeldes „Offene Architektur“ und

„Cash Accounts“ bilanziert werden (2015: 61,1 Mio. Euro; Vorjahr: 59,8 Mio. Euro). Die Kapitalrendite gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG hat sich von 0,14 % im Vorjahr auf 2,5 % im Geschäftsjahr erhöht.

Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute der Fondsdepot Bank sind im Berichtszeitraum um 6,0 Mio. Euro auf 18,7 Mio. Euro gesunken.

Als Forderungen gegenüber Kunden werden 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro) ausgewiesen. In dieser Position werden überwiegend Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen gegenüber den Kapitalverwaltungsgesellschaften gezeigt. Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig.

Die immateriellen Anlagewerte (18,8 Mio. Euro, Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen erworbene Kundenverträge sowie Investitionen in die Standardsoftware „DIAMOS“. Die Steigerung der Position „immaterielle Anlagewerte“ ist auf Investitionen in an die Standardsoftware „DIAMOS“ angrenzende Systeme sowie auf Investitionen zur Stärkung der Ertragskraft der Fondsdepot Bank zurückzuführen. Hierbei bilden Investitionen in die Prozessdigitalisierung den Schwerpunkt.

Die Bilanzsumme der Fondsdepot Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. Euro auf 148,92 Mio. Euro.

4. Risikobericht

Die Fondsdepot Bank GmbH ist das übergeordnete CRR-Institut der bestehenden Finanzholding-Gruppe, auf welche die Solvabilitätsverordnung (SolvV) anzuwenden ist. Aus Risikogesichtspunkten wird die Xchanging Holdco3 als reine Beteiligungsgesellschaft ohne eigene Mitarbeiter und ohne eigenes operatives Geschäft nicht weiter betrachtet. Die Xchanging Business Services Deutschland GmbH, 100%iges Tochterunternehmen der Fondsdepot Bank GmbH, hat keine Banklizenz und ist nicht reguliert. Gemäß Artikel 19 Abs. 1 Buchstabe a) und b) der CRR wird die Xchanging Business Services Deutschland GmbH ab Meldestichtag 31.12.2015 in der Finanzholding-Gruppe nichtmehr berücksichtigt..

Durch die Ausrichtung der Fondsdepot Bank auf Abwicklungsdienstleistungen ist sie vor allem operationellen Risiken ausgesetzt und stellt daher hohe Anforderungen an deren Steuerung. Alle sonstigen Risikoarten resultieren aus nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten wie z.B. aus kurzfristigen Finanzanlagen, aus vergebenen Lombard-Kreditlinien sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Rahmen der Anlagestrategie erfolgt die Anlage von Geldern im Rahmen der durch die Geschäftsführung vorgegebenen Kontrahentenlimite, die sich im Besonderen an den jeweiligen Ratings orientieren. Im Sinne einer Risikostreuung hat die Fondsdepot Bank ihre verfügbare Liquidität auf mehrere Kontrahenten verteilt. Somit ist die Fondsdepot Bank in eingeschränktem Maß auch Adressenausfall-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken ausgesetzt. Operationelles Risiko, Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko sind in der von der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie als wesentlich klassifiziert.

Operationelle Risiken unterliegen einem umfassenden Management. Dazu gibt es entsprechende in allen Bereichen verankerte Prozesse. Zur Risikotransformation setzt die Fondsdepot Bank adäquate Versicherungen ein, soweit dies am Versicherungsmarkt möglich und unter Kosten- / Nutzensgesichtspunkten sinnvoll ist. Adressenausfallrisiken werden auf der Basis von risikoaversen Kontrahentenlimiten gesteuert und überwacht. Die Adressen sollen mindestens ein Fitch oder Standard & Poors „International Long-Term Credit Rating“ von „BBB-“ oder Moodys „-Baa3“ haben. Ausnahmen können durch die erweiterte Geschäftsleitung genehmigt werden. Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt ein aktives konservatives Liquiditätsmanagement, die Erzielung von Zinserträgen hat keine Priorität und spielt nur bei der Refinanzierung des Produktes „Geldkonten für Kunden“ eine Rolle, um das Produkt Geldkonto kostenneutral anbieten zu können. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wird ein Notfallplan vorgehalten.

Struktur und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement in der Fondsdepot Bank wird definiert als Konzept, um Risiken zu identifizieren, zu vermeiden, zu reduzieren, zu begrenzen, zu transformieren und zu kontrollieren. Dabei gibt es eine klare Unterscheidung zwischen dem Risikomanagement als eine unternehmensweite Herausforderung und Risk Control als eine unabhängige Funktion, um diesen Prozess zu überwachen. Die Abteilung Risk Control definiert sich im Besonderen über die regulatorischen Anforderungen und unterstützt das Risikomanagement durch Methodenvorgaben, Überwachungs- und Berichtsaktivitäten.

Risk Control berichtet an den Head of Risk Control & Data Protection, der eine direkte Berichtslinie an die Geschäftsführung der Fondsdepot Bank hat.

Das Management von Risiken ist eng mit den Einheiten verknüpft, die dem jeweiligen Risiko ausgesetzt sind. Dies gilt besonders für die Produktionsabteilungen, in denen die operationellen Risiken in Form von Verlustereignissen sichtbar werden. Hier wurden Risiko-Koordinatoren benannt, die eine Koordinatoren- und Multiplikatoren aufgabe wahrnehmen.

Zur Sicherstellung eines Informationsflusses in alle Richtungen nimmt Risk Control regelmäßig an Gremien und Meetings teil und tauscht sich über alle Ebenen zu risikorelevanten Themen aus. Zusätzlich beschäftigt sich ein Risiko Komitee mit den wesentlichen Risiken. Teilnehmer des Risiko Komitees sind neben dem Head of Risk Control & Data Protection die Geschäftsführer, ausgewählte Generalbevollmächtigte sowie eingeladene Gäste vor allem aus Produktion und Revision.

Risk Control dokumentiert die Anforderungen an das Risikomanagement in Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Zu den einzelnen Risikoarten wurden dem Risiko entsprechend angemessene Werkzeuge entwickelt (vgl. hierzu die jeweilige Risikoart), um mit Risiken adäquat umgehen zu können. Die interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem.

Neben verschiedenen periodischen und ad hoc Berichten erstellt Risk Control einen vierteljährlichen übergreifenden Risikobericht. Dieser enthält eine Beschreibung der institutseigenen Risiken und berücksichtigt auch Risiken der Finanzholding-Gruppe. Der Bericht wird im Risiko Komitee besprochen. Die im Risiko Komitee vereinbarten Aktivitäten werden von Risk Control nachgehalten. Darüber hinaus bereitet Risk Control die aus verschiedenen Informationsquellen gewonnenen Informationen zu Entscheidungsvorlagen auf und stellt sie den entsprechenden Gremien vor.

Operationelle Risiken

Die Fondsdepot Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten oder Gewinnen, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, jedoch nicht Geschäfts-, Strategie- und Reputationsrisiken.

Strategisch strebt die Fondsdepot Bank an, operationelle Risiken umfassend zu steuern. Sie ist bereit, die damit einhergehenden Kosten sowie die Kosten für risikomindernde Maßnahmen zu tragen, wobei Kosten und Nutzen stets zu berücksichtigen sind, und ansonsten verbleibende Risiken zu tragen. Alle Mitarbeiter des Institutes sind somit aufgefordert, operationelle Risiken zu erkennen und zu steuern.

Zu den wichtigsten operationellen Risiken zählen in der Fondsdepot Bank das IT-Risiko, das Projektrisiko, das Personalqualifikations- und Verfügbarkeitsrisiko, das Prozessunterbrechungs- und Katastrophenfallrisiko, sowie das interne und externe Dienstleistungsrisiko (inkl. Outsourcing).

Zur Identifizierung von Risiken wurden verschiedene Instrumente eingeführt. Hierzu gehören bei der Fondsdepot Bank die zentrale Schadensfalldatensammlung, Bottom-up Risk Self Assessments, eine Top-down Szenarioanalyse sowie eine Reihe von Risikoindikatoren. Diese werden angereichert durch die Bereitstellung von Geschäftsumfeld- und Kontrollfaktoren. Zur Unterstützung der Identifizierung weiterer Risiken nimmt Risk Control an Gremiensitzungen und ausgewählten Meetings teil und berät die Abteilungen der Bank bei risikorelevanten Fragestellungen.

Die Risikovermeidung erfolgt über strategische Vorgaben der Geschäftsführung. Durch diese werden die Geschäftsausrichtung und die Tätigkeitsschwerpunkte der Folgejahre festgelegt und dadurch indirekt bestimmt, in welchen Feldern keine Aktivitäten erfolgen und damit auch keine Risiken eingegangen werden.

Zur Verminderung des Risikos werden die identifizierten Risiken untersucht. Jedes oben erwähnte Werkzeug fordert deshalb eine Beschreibung risikomittigender Maßnahmen, die nachverfolgt werden. Für wesentliche Verlustereignisse dokumentiert die Fondsdepot Bank den Schadensfall und die daraus abgeleiteten Maßnahmen strukturiert im Rahmen eines sog. „Lessons Learned“-Prozesses.

Eine Begrenzung von Risiken erfolgt in der Fondsdepot Bank durch die Nutzung standardisierter Haftungsregelungen in Verträgen und Dokumenten, die Verantwortlichkeiten klar regeln und das Risiko für zu übernehmende Prozesse begrenzen. Darüber hinaus gibt es ein professionelles Vertrags-, Einkaufs- und Projektmanagement sowie ein IT Incident Management. Eine eigene Notfalllokation, Notfallpläne und regelmäßige Tests dieser Pläne dienen ebenfalls der Begrenzung von Risiken. Die Verluste werden in eine durch Risk Control verwaltete Schadensfalldatenbank eingetragen, bewertet und berichtet. Sie können auch Gegenstand von Zielvereinbarungen des Managements sein.

Schließlich setzt das Institut zum Zweck der Risikotransformation auf ein adäquates Versicherungsportfolio, das durch das Versicherungsmanagement der Fondsdepot Bank verwaltet und regelmäßig auf Optimierungspotential untersucht wird. Ziel ist es, bestandsgefährdende Situationen, z.B. durch Großverluste aufgrund von Fehlbearbeitung, zu vermeiden.

Die Fondsdepot Bank verwendet zur Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz. Das derzeit zu unterlegende Eigenkapital für operationelle Risiken beträgt ca. 5,9 Mio. Euro.

Die Anzahl der Verlustfälle der Fondsdepot Bank im Zeitraum Januar - Dezember 2015 stieg im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum um 19%; die Summe der realisierten und potentiellen Verluste blieb im gleichen Zeitraum unverändert bei 0,2 Mio. Euro. Die größten operationellen Risiken treten in der Abwicklung von Transaktionen im Depotgeschäft auf.

Adressenausfallrisiken

Die Fondsdepot Bank bezeichnet als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass ein Debitor, beispielsweise durch Insolvenz, seine Pflichten gegenüber einem Gläubiger nicht erfüllen kann (Forderungsausfall). Aufgrund der Geschäftsausrichtung der Fondsdepot Bank ergeben sich Adressenausfallrisiken im Wesentlichen aus der Anlage der Liquidität bei anderen Banken, aus vergebenen Lombard-Krediten und aus offenen Rechnungen an die Mandanten.

Die Bestimmung des Risikokapitals für das Adressenausfallrisiko erfolgt für die Fondsdepot Bank über den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA). Dabei sind aufgrund der Geschäftsausrichtung der Fondsdepot Bank die Kreditarten i.S.d. KWG, die grundsätzlich einem Adressenausfallrisiko unterliegen, auf wenige Bilanzaktiva begrenzt.

Seit 2010 bietet die Fondsdepot Bank ein „Geldkonto“ zur Unterstützung der Wertpapier-transaktionstätigkeiten auf den Wertpapierdepots an. Dieses Produkt wird trotz gestiegenen Umfangs weiterhin als nicht-strategisches Begleitprodukt gesehen. Das auf der Passivseite bestehende Anlagevolumen wird derzeit als Tages- bzw. Termingeld (bis zu 25% der Geldkonto-Gelder und bis max. 3 Monate Laufzeit) diversifiziert bei verschiedenen Instituten angelegt.

Die Fondsdepot Bank steuert und überwacht wesentliche Adressenausfallrisiken durch Vergabe von Limiten pro Kontrahent bzw. Leistungsempfänger / Partner (letztere z. B. bei ausstehenden Bestandsprovisionen). Die Limite basieren i.d.R. auf zugrunde liegenden Ratings bestimmter Ratingagenturen, welche einer regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Durch die strikten internen und externen Vorgaben (z.B. KWG) zu den Kontrahentenlimiten sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene, die damit verbundene tägliche Messung der Exposures sowie die klaren Berichts- und Eskalationswege, werden die Risiken insgesamt zeitnah gemessen, gesteuert und transparent gemacht. Ein regelmäßiger Austausch mit Finance stellt die Aktualität der zu überwachenden Risiken / Kontrahenten sicher.

Das Produkt Lombard-Kredit erfüllt die Voraussetzungen zur Einstufung als nicht-risikorelevantes Kreditgeschäft. Bei der Beurteilung des Adressenausfallrisikos wird aufgrund der Produktspezifika der Fokus primär auf den möglichen Ausfall der verpfändeten Sicherheiten gelegt. Merkmale des Produktes sind definierte Beleihungsgrenzen und Obergrenzen hinsichtlich des Kreditbetrages. Regelmäßig findet eine Beurteilung von bereits bestehenden Vertragsverhältnissen im Rahmen der mit der Kreditprolongation verbundenen Prüfungs- und Dokumentationshandlungen statt.

Durch die Definition und Abgrenzung von beleihbaren und nicht-beleihbaren Fonds wird erreicht, dass nur solche Kreditsicherheiten hereingenommen und bei der Festlegung der Kreditkonditionen berücksichtigt werden, die die Durchsetzbarkeit und Werthaltigkeit der im Portfolio gehaltenen Sicherheiten gewährleisten.

Außerordentliche Überprüfungen von Engagements einschließlich der Sicherheiten werden soweit angezeigt ad hoc vorgenommen. Die Risikoberichterstattung berücksichtigt grundsätzlich auch die Entwicklung der Risikovorsorge, wie Wertberichtigungen, Abschreibungen sowie Forderungsausfall bezüglich des Kreditportfolios.

Neben ad hoc Eskalationen werden die Adressenausfallrisiken detailliert im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes dargestellt und beurteilt.

Risikokonzentrationen

Die **Risikokonzentration** gegenüber AllianzGI durch ihre Stellung als Vertriebspartner und Produktlieferant wird aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit von der Geschäftsführung akzeptiert. Die von der Fondsdepot Bank administrierten Fondsdepots wurden mittlerweile in die Fondsdepot Bank migriert. Aus strategischer Sicht wird mittel- bis langfristig das Ziel verfolgt, die Geschäftstätigkeit weiter zu diversifizieren, um die Risikokonzentration noch weiter zu reduzieren. Die im Bereich von Outsourcings identifizierten Risikokonzentrationen im Zusammenhang mit IT-Dienstleistungen sind ebenfalls von der Geschäftsleitung aufgrund von Synergieeffekten akzeptiert. Diesen Risikokonzentrationen wird Rechnung getragen, indem die IT-Dienstleister sorgfältig ausgewählt wurden, fortlaufend überwacht und vierteljährlich bewertet werden. Im Bereich Geldanlagen besteht ein von der Geschäftsleitung akzeptiertes Konzentrationsrisiko gegenüber dem Sparkassensektor, um aktuelle Marktvorteile (Vermeidung von Negativzinsen) zu nutzen. Dem erhöhten Risiko wird begegnet, indem neben Ratings CDS-Spreads auf täglicher Basis zur Einschätzung des Adressenausfallrisikos überwacht werden.

Risikokonzentrationen werden im Risikobericht gesondert ausgewiesen und im Risiko Komitee behandelt.

Marktpreisrisiken

Bei der Fondsdepot Bank handelt es sich um ein Nichthandelsbuchinstitut.

Die Fondsdepot Bank betreibt Handelsgeschäfte derzeit in Form von Geldmarktgeschäften (Anlage von Tages- und Termingeldern) zur institutseigenen Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus übernimmt die Fondsdepot Bank in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Anteilsscheine bzw. Bruchstücke von Investmentanteilen, um Betragsorders seitens der Kunden für Fondsanteile abwickeln zu können, die nur im Wege von Stückeorders gekauft bzw. verkauft werden können. Diese werden somit nur aus abwicklungstechnischen Gründen gehalten und nach strengen Kriterien behandelt. Sie dienen weder dem Eigenhandel, noch besteht eine Gewinnerzielungsabsicht. Weiterhin bestehen Fondsanteile, die von der Fondsdepot Bank durch Entgeltumwandlung in Fondsanteilen (PZE/F) zur Altersvorsorge von Mitarbeitern gehalten werden. Mit der Übernahme von arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen gegenüber ehemaligen Allianz-Mitarbeitern und Mitarbeitern aus übernommenen Arbeitsverträgen unterliegen dafür reservierte und ab 2015 in einem Fonds der AllianzGI investierte Mittel einem Marktpreisrisiko.

Für Marktpreisrisiken wurden Limite vereinbart, bei deren Unter- bzw. Überschreitung eine entsprechende Eskalation erfolgt.

Bei den Tages- und Termingeldern werden zur Risikominimierung grundsätzlich keine Währungsanlagen getätigt. Ein Marktpreisrisiko aus Währungen liegt nicht vor. Die Festlegung einer Verlustobergrenze ist aufgrund der Art der Geschäfte nicht erforderlich.

Andere Handelsgeschäfte werden von der Fondsdepot Bank zurzeit nicht betrieben.

Die Marktpreisrisiken inkl. der Zinsänderungsrisiken sind zwar sehr gering ausgeprägt, sie werden im Einklang mit den MaRisk jedoch als „wesentlich“ eingestuft und entsprechend beobachtet sowie erforderlichenfalls eskaliert. Das derzeitige Zinsumfeld („Negativzinsen“) stellt aufgrund der geringen Marktpreisrisiken bei der Fondsdepot Bank kein ausgeprägtes Risiko dar, belastet aber gleichwohl, wenn auch geringfügig, die Ertragssituation.

Basierend auf Marktdaten aus der Vergangenheit wird das Marktpreisrisiko jedoch quantifiziert sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung und den durchgeführten Stresstests berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko bezeichnet die Fondsdepot Bank ihr Refinanzierungsrisiko, welches darin besteht, dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschafft werden können. Dabei bestimmt die Fondsdepot Bank die Liquidität nach §11 KWG. Demnach müssen Institute ihre Mittel so anlegen, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft (Liquidität) gewährleistet ist.

Das Liquiditätsrisiko der Fondsdepot Bank wird als wesentlich eingestuft. Verfügbare Liquidität wird maßgeblich aus Vergütungen für Depotführung und Bestandsprovisionen sowie durch die Begleichung von Rechnungen für Dienstleistungen durch externe Kunden sichergestellt. Liquiditätsüberschüsse werden im Rahmen von Tages- / Termingeldanlagen oder auf Unterkonten mit geldmarktnaher Verzinsung angelegt, so dass grundsätzlich eine größtmögliche Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Im Rahmen der vereinbarten Notfallpläne für Liquiditätsengpässe sind Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität festgehalten, wie bspw. Vereinbarungen zur Priorisierung von Zahlungsverpflichtungen oder einer Kreditaufnahme am Markt.

Ein Einsatz komplexer Finanzinstrumente zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens erfolgt derzeit nicht. Ebenso wenig werden bislang Kredite bei anderen Instituten in Anspruch genommen, Liquiditätskosten (z. B. Zinszahlungen) sind daher nicht zu verzeichnen. Liquiditätsabflüsse erfolgen insgesamt überschaubar in Anzahl und Volumen.

Die Messung der Liquidität erfolgt gemäß der Liquiditätsverordnung (LiQV) und gemäß den Anforderungen der Capital Requirement Regulation (CRR). Die Bestimmung erfolgt auf Basis von Liquiditätszahlen für verschiedene Laufzeitbänder und auf Basis der neuen aufsichtlich definierten Kennzahlen. Vorbeugend wurde ein interner Schwellenwert gesetzt, der eine zeitnahe Eskalation bei sich abzeichnenden Liquiditätsengpässen sicherstellen soll.

Darüber hinaus wird regelmäßig anhand eines Cash Forecast die kurz- bis mittelfristige Liquiditätssituation überwacht. Ein sich abzeichnender erhöhter Liquiditätsbedarf kann dadurch frühzeitig erkannt und erforderlichenfalls zeitnah gesteuert werden.

Ergänzend werden quartalsweise auf Basis der Meldungen zur Liquiditätsverordnung an die Bundesbank Trendanalysen zu den Laufzeitbändern erstellt, um ggf. rechtzeitig negative Trends erkennen und adressieren zu können.

Risikotragfähigkeit und Stresstests

Die Risikotragfähigkeit ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikopotential. Die Fondsdepot Bank berechnet die Risikotragfähigkeit vierteljährlich als Quotient aus Risikodeckungsmasse und Risikopotential. Die Risikotragfähigkeit der Fondsdepot Bank ist gegeben, wenn dieser Risikoquotient größer oder gleich 1,0 ist. Dabei hat die Geschäftsführung einen risikoaversen Zielquotienten von 1,5 vorgegeben.

Zur Errechnung der Risikodeckungsmasse werden zunächst bilanzielles Eigenkapital, stille Reserven und die Gewinnschätzung für das laufende Jahr addiert. Abgezogen werden aktive latente Steuern, Goodwill, schwer zu veräußernde Vermögenswerte und ein von der Geschäftsführung vorgegebener Puffer von 10 %.

Das Risikopotential wird durch Addition von Kenngrößen zu operationellem Risiko, Kontrahentenrisiko und Marktpreisrisiko ermittelt. Liquiditätsrisiken werden nicht berücksichtigt, da diese aufgrund ihrer Eigenart weder sinnvoll quantifiziert noch durch die Risikodeckungsmasse begrenzt werden können. Das operationelle Risiko geht dabei mit einem auf Basis eines statistischen Verfahrens ermittelten Verlustbetrag für das operationelle Risiko sowie dem pro rata statistisch erwarteten Verlust ein, das Kontrahentenrisiko mit dem durch den Kreditrisikostandardansatz ermittelten Risikowert und das Marktpreisrisiko durch statistische Bewertungen der einzelnen risikobehafteten Positionen.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung wird dann der Quotient aus Risikodeckungsmasse und Risikopotential ermittelt. Im Falle einer (drohenden) Unterdeckung (per Definition ist das der Fall, wenn der Risikoquotient $< 1,1$ ist) werden seitens der Geschäftsführung steuernde Maßnahmen geprüft (z. B. Erhöhung der Kapitalbasis, Abbau von Risikopositionen, Diversifizierung). Die Risikotragfähigkeit war in 2015 durchgehend gegeben, zum Ende 2015 betrug der Quotient 5,09.

Es werden jährlich angemessene Stresstests für die wesentlichen Risiken durchgeführt und deren Auswirkungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung durch Risk Control dargestellt sowie gegenüber dem Management transparent gemacht. Auch inverse Stresstests werden durchgeführt, d. h. Szenarien erarbeitet, welche die Fondsdepot Bank in ihrer Existenz gefährden könnten. Im Rahmen der Stresstests werden gravierende Stressereignisse aus dem Bereich operationeller und nicht-operationeller Risiken (Adressausfallrisiken, Marktpreisrisiken) betrachtet und deren Auswirkungen mit Blick auf die Risikotragfähigkeit und auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft analysiert. Die Ergebnisse aus den Stresstests werden in der Risikotragfähigkeit verarbeitet, pro Risikoart dargestellt und Handlungsalternativen abgeleitet.

Bei den Stresstests werden gravierende Stressereignisse aus dem Bereich operationeller Risiken und nicht-operationeller Risiken (Adressausfallrisiken) teilweise auch kombiniert betrachtet, so z.B. ein gleichzeitiger Ausfall einer Vielzahl von Mitarbeitern sowie Fehlbearbeitungen in der Produktion und in Projekten. Die Verlusthöhen für die Stressereignisse werden kalkuliert, dabei wird für die operationellen Ereignisse auf Annahmen und Kalkulationen aus der Szenario-Analyse zurückgegriffen. Die Risikoquotienten und Liquiditätsvorschauen nach Stress zeigen, dass in einigen der definierten Szenarien eine Stärkung der Kapitalbasis der Fondsdepot Bank notwendig ist, z. B. in den Szenarien „Ausfall Gebäude“, „Schwerer konjunktureller Einbruch“ und „Ausfall Key-Lieferant“. Zusätzliche Maßnahmen wurden aus den Stresstests nicht abgeleitet, weil solche bereits ergriffen bzw. initiiert waren, z.B. gibt es eine Notfalllokation, Notfallpläne im Fall einer Pandemie und einen Liquiditäts-Notfallplan.

Risikoprognose

Die im Vorjahr erfolgte Risikoprognose hat sich im Wesentlichen bestätigt. Die Anzahl der operationellen Schadensereignisse hat sich gegenüber 2014 erwartungsgemäß erhöht, die Gesamtschadenshöhe ist in etwa gleichgeblieben. Adressenausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Es wird weiterhin erwartet, dass sich die operationellen Verluste pro Jahr in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Fondsdepot Bank entwickeln. Erfahrungsgemäß wird es während und nach Migrationen und Prozessintegrationen von Neugeschäft vorübergehend zu einer Erhöhung der Schadensfälle und operationellen Verluste kommen. Mittelfristig gehen wir davon aus, dass Prozessoptimierungen, die konsequente Adressierung identifizierter Risiken und der Effekt des Massengeschäftes weiterhin zu einer unterproportionalen Entwicklung dieser Verluste führen werden. Einzelne Großverluste, die durch bestehende Versicherungen weitgehend abgefangen werden sollten, sind aufgrund des bestehenden Geschäftsmodells nicht auszuschließen.

Die Adressenausfallrisiken steigen tendenziell. In Anbetracht der noch andauernden Finanzkrise in Europa und des vorgenommenen Ausbaus des Cash Management werden Adressenausfallrisiken im kommenden Berichtszeitraum bei der Fondsdepot Bank erhöhte Aufmerksamkeit erhalten, um schlagende Risiken zu vermeiden. Das Instrumentarium zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken ist deshalb um Informationen zu CDS spreads und Aktienkurse erweitert, die neben Kapitalmarkt ratings der großen Ratingagenturen FITCH, Standard&Poors und Moody's überwacht werden.

Außerdem ist eine Erweiterung der Produktpalette der Fondsdepot Bank geplant, Risiko-kapitalbedarf und Ausgestaltung der Risiko-Instrumente werden begleitend angepasst werden.

5. Prognosebericht

Die in 2010 vor allem durch die Fondsdepot Bank vorangetriebene und in 2012 fortgesetzte Marktconsolidierung hat einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Fondsdepot Bank. Die Übernahmen von Depots aus Kapitalverwaltungsgesellschaften auf Fondsplattformen sind in Deutschland größtenteils abgeschlossen. Wesentliche anorganische Wachstumsmöglichkeiten bieten sich insofern aktuell nicht mehr.

Im Bereich der Investmentkontenführung wird mittel- bis langfristig als bedeutende Chance der Gesellschaft der Ausbau der Marktstellung durch organische Ausweitung des Produkt- und Servicespektrums für Banken und Versicherungen sowie unabhängige Vertriebsorganisationen gesehen.

In diesem Prozess wird die Fondsdepot Bank ihre Positionierung als führende unabhängige Fondsplattform in Deutschland erfolgreich ausbauen und setzt einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der institutionellen Kunden. Die Fondsdepot Bank sieht in dieser Unabhängigkeitsposition und ihrem konsequenten B2B2C-Ansatz ein Alleinstellungsmerkmal, welches für potentielle und bestehende Partner besondere Attraktivität vor allem im Hinblick auf den Kundenschutz besitzt.

Neben klassischen Kapitalverwaltungsgesellschaften konzentriert sich die Fondsdepot Bank in erster Linie auf deutsche Versicherungen, mit denen individuelle Produkte und Services insbesondere im Bereich des Ablauf-Managements von Lebensversicherungen konzipiert werden. Darüber hinaus baut sie im Sinne „das Beste aus zwei Welten“ Partnerschaften mit Honorarberater auf. Weitere Potentiale werden im Ausbau von Vertriebskooperationen - zum Beispiel mit weiteren FinTechs - gesehen, welche im Rahmen des neuen strategischen Programms der Fondsdepot Bank weiter ausgebaut werden sollen. Der Ausbau dieses Geschäftsfeldes soll nachhaltig zur Ertragskraft der Fondsdepot Bank beitragen.

Auch das Jahr 2016 wird genutzt, um die bestehenden Prozesse weiter zu verbessern, die Effizienz im bisherigen Kerngeschäft nachhaltig zu steigern sowie die Nähe zum Kunden sicherzustellen.

Die Fondsdepot Bank plant, im Markt für Fondsdepotadministration als leistungsstarker, unabhängiger Anbieter weiter zu wachsen und verstärkt Drittgeschäft für ihre kosteneffiziente Plattform zu akquirieren. Hier wird vor dem Hintergrund des weitgehend abgeschlossenen Konsolidierungsprozesses im Bereich Outsourcing weiterhin Marktpotential im Geschäftsbereich „Offene Architektur“ für den Ausbau des Geschäfts mit unabhängigen Finanzberatern, Maklerpools, Finanz- und Versicherungsvertrieben sowie Asset Managern gesehen.

Darüber hinaus gilt es, die aktuelle Produkt- und Servicepalette mit bestehenden sowie mit neuen Kunden insbesondere auch vor dem Hintergrund der regulatorischen Änderungen für Finanzintermediäre sukzessive zu adaptieren und erweitern. In 2016 ist geplant, die in 2015 erfolgreich implementierten umfangreichen Produkt- und Serviceerweiterungen, wie der weitere Ausbau von Cash Account Funktionalitäten und Online Lösungen zur Unterstützung der Vertriebspartner sowie Investitionen in das Frontend-Portal der Gesellschaft oder auch vermögensverwaltende Fondsdepotlösungen durch vertriebliche Initiativen am Markt zu etablieren, um nachhaltig zum Erfolg der Gesellschaft beizutragen. Zusätzlich sind weiterhin umfangreiche Investitionen in der IT Landschaft – insbesondere im Bereich der Digitalisierung der Geschäftsprozesse geplant.

Neben den bestehenden Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, die im vorstehenden Risikobericht (Ziff. 4) detailliert beschrieben sind, lässt sich nicht ausschließen, dass überraschend auftretende besondere Veränderungen des Marktgeschehens, wie z. B. die zurück liegende Finanzmarktkrise, eintreten und für die Fondsdepot Bank ein Risiko darstellen.

Des Weiteren werden die Aktivitäten auch hinsichtlich allgemeiner Outsourcing-Dienstleistungen ausgebaut, wobei hier insbesondere die Unterstützung in der Geschäftsprozessabwicklung von angrenzenden Marktteilnehmern, wie Banken und Versicherungen im Fokus stehen. Die Standortrahmenbedingungen der Gesellschaft und die aktive Zusammenarbeit mit anderen Einheiten der Xchanging Gruppe sind auch in 2016 die generelle Grundlage für eine sukzessive Erweiterung der Servicepalette für bestehende und für neue Kunden.

Der im Vorjahr für 2015 prognostizierte Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 5,0 Mio. Euro wurde erreicht. Für das Jahr 2016 wird von einer stabilen Ertragssituation ausgegangen. Im Bereich der Personalkosten wird aufgrund der andauernden Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen mit weiteren Kostenreduktionen gerechnet – gegenläufig wirken sich höhere Kosten im Technologiebereich aus, die sich aufgrund des im Geschäftsjahr gestarteten Investitionsprogramms zum Ausbau der Produktpalette und der Servicequalität ergeben.

Aufgrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden Entwicklungen und der sich daraus ergebenden Chancen für die Fondsdepot Bank rechnet die Geschäftsführung für 2016 in der konzerninternen Planungsrechnung, die auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätzen basiert, mit einer leichten Steigerung der Provisionserträge. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2017 fortsetzen. Aufgrund der signifikanten Technologieinvestitionen rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis in 2016 von rund 5,0 Mio. Euro. Das in 2015 aufgelegte Restrukturierungsprogramm wird Mitte 2016 erfolgreich abgeschlossen sein. In 2017 wird durch weitere Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen mit einem Anstieg des Ergebnisses von rund 1,0 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro gerechnet.

6. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und Rückwirkung auf das Geschäftsjahr 2015 haben, liegen nicht vor.

Hof/ Saale, den 24. März 2016

Die Geschäftsführer

Dr. Christian Dicke

Sabine Dittmann-Stenger

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1.220,13	549,23
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	214.342,07	0,00
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 214.342,07 Euro		
	215.562,20	549,23
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	18.652.383,62	24.653.646,39
b) andere Forderungen	71.100.122,07	62.658.429,90
	89.752.505,69	87.312.076,29
3. Forderungen an Kunden	17.739.313,52	14.789.344,26
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.246.810,05	1.219.360,58
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000,00	125.000,00
6. Treuhandvermögen	18.090.708,10	18.873.543,71
7. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.789.943,13	18.232.401,18
8. Sachanlagen	969.243,88	1.460.485,15
9. Sonstige Vermögensgegenstände	546.563,81	688.050,54

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
10. Rechnungsabgrenzungsposten	811.146,94	1.337.813,71
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverwaltung	640.482,00	1.128.134,00
SUMME AKTIVA	148.927.279,32	145.166.758,65
	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig:	89,19	252.532,45
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	62.046.431,16	59.758.113,27
3. Treuhandverbindlichkeiten	18.090.708,10	18.873.543,71
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.163.811,12	3.879.129,28
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.026.239,00	590.444,94
b) Steuerrückstellungen	1.279.615,27	0,00
c) andere Rückstellungen	20.699.002,93	19.991.027,21
	23.004.857,20	20.581.472,15
7. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	7.500.000,00	7.500.000,00
b) Kapitalrücklage	31.446.693,40	31.446.693,40
c) Gewinnrücklagen	0,00	
ca) andere Gewinnrücklagen	0,00	2.666.321,82
d) Bilanzgewinn	3.674.689,15	208.952,57
	42.621.382,55	41.821.967,79
SUMME PASSIVA	148.927.279,32	145.166.758,65
1. Andere Verpflichtungen		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	851.883,21	49.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.2015 bis 31.12.2015		
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		34.348,16	
2. Zinsaufwendungen		-162.315,68	-127.967,52
3. Provisionserträge		111.361.966,66	
4. Provisionsaufwendungen		-70.910.314,75	40.451.651,91
5. Sonstige betriebliche Erträge			1.799.650,09
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-13.059.826,87		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.659.956,10	-16.719.782,97	
darunter: für Altersversorgung 335.871,40 Euro			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-14.312.823,78	-31.032.606,75
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-4.892.307,57
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.122.004,24
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-87,75	
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	-87,75
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.076.328,17
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	
13. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.401.639,02
15. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführten Gewinne			0,00
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			3.674.689,15
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00

	01.01.2014 bis 31.12.2014	
	EUR	EUR
d) in anderen Gewinnrücklagen		0,00
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		208.952,57
17. Bilanzgewinn		208.952,57

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes, des KWG und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro Nettoanschaffungskosten werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Standardsoftware der **immateriellen Anlagewerte** wird linear über drei Jahre abgeschrieben, Individualsoftware linear zwischen vier und zehn Jahren.

Die unter der **Barreserve** ausgewiesenen Beträge spiegeln das Guthaben der Fondsdepot Bank bei der Bundesbank sowie den durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelten Bargeldbestand zum Bilanzstichtag wider.

Die unter **Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** gezeigte Position ist zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum jeweiligen Nennwert angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet, **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden in der erforderlichen Höhe gebildet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die sich aufgrund unterschiedlicher Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz ergebenden **latenten Steuern** wurden unter Zugrundelegung eines Steuersatzes in Höhe von 30% ermittelt. Die Fondsdepot Bank macht von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch und hat den sich hieraus ergebenden Aktivüberhang in Höhe von T€ 789 nicht bilanziert. Dieser resultiert im Wesentlichen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei den Pensionsrückstellungen.

Die **anderen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen werden nach Anwendung des BilMoG versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer und ökonomischer Annahmen (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 1,50 % (Vorjahr: 1,75 %) bei den Entgelten und von 1,0 % bzw. 2,0 % (Vorjahr: 1,0 % bzw. 2,0 %) bei den Renten aus. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 % (Vorjahr: 4,58 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen nimmt die Gesellschaft das Wahlrecht der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch und verteilt den notwendigen Zuführungsbetrag bis 31. Dezember 2024.

Außerdem leistet die Gesellschaft Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV), eine rückgedeckte Unterstützungskasse. Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes reicht erstmals zum 31.12.2015 das Kassenvermögen zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen nicht aus. Der Fehlbetrag zum 31.12.2015 beträgt T€ 75. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da der Fehlbetrag im Wesentlichen aus der Tatsache resultiert, dass die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex nicht rückgedeckt ist und diese Anpassungsverpflichtung durch zusätzliche Beiträge finanziert wird.

Die Positionen **Treuhandvermögen** und **Treuhandverbindlichkeiten** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die unter dem **Eigenkapital** gezeigten Positionen wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Erforderliche Währungsumrechnungen erfolgen gemäß § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB unter Verwendung von Stichtags- Kassakursen der Europäischen Zentralbank.

Die unter den **Anderen Verpflichtungen** ausgewiesenen Kreditzusagen sind mit ihren Nennbeträgen angegeben.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Der Posten enthält einen Kassenbestand in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 1). Das Guthaben bei der Bundesbank beträgt zum Bilanzstichtag T€ 214. Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde diese Position mit einer Höhe von T€ 2.765 unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit einer Höhe von T€ 89.753 (Vorjahr: T€ 87.312) ausgewiesen. In der Vorjahresposition sind Guthaben bei der Bundesbank in Höhe von T€ 2.765 enthalten, die im Geschäftsjahr unter der Barreserve gezeigt werden. Für die technische Prozessierung des Geschäftsfeldes „Offene Architektur“ unterhält die Fondsdepot Bank Abwicklungskonten in Höhe von T€ 17.156 (Vorjahr: T€ 15.474). Seit 2010 bietet die Fondsdepot Bank ihren Kunden die Möglichkeit an, Geldkonten zu eröffnen. Die Höhe dieser Konten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 43.952 (Vorjahr: T€ 44.112). Für beide Positionen wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gebucht. Die unter den Forderungen an Kreditinstitute gebuchten Kontenguthaben der Fondsdepot Bank werden mit einem Betrag in Höhe von T€ 28.552 (Vorjahr: T€ 24.654) ausgewiesen.

Als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Inlandsbanken wurden im Geschäftsjahr T€ 91 (Vorjahr: T€ 72) gebucht.

Mit Ausnahme eines 35-tägigen Kündigungsgeldes in Höhe von T€ 9.900 (Vorjahr: dreimonatige Termingeldeinlage in Höhe von T€ 3.000) sind die Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden mit einer Höhe von T€ 17.739 (Vorjahr: T€ 14.789) werden Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen für das 4. Quartal 2015 gegenüber Kapitalverwaltungsgesellschaften in Höhe von T€ 11.605 (Vorjahr: T€ 11.443) sowie Forderungen aus zu vereinnahmenden Gebühren im Rahmen des „Offenen Architektur“-Geschäftes in Höhe von T€ 1.042 (Vorjahr: T€ 607) gezeigt.

Im Rahmen des neuen Geschäftsfeldes „Lombard- Kredit“ wurden Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von T€ 804 (Vorjahr T€ 0) bilanziert.

Gegenüber verbundenen Unternehmen wurden Forderungen in Höhe von T€ 26 (Vorjahr: T€ 1.643) ausgewiesen.

Die Forderungen sind kurzfristig (innerhalb von 30 Tagen) fällig.

Restlaufzeitspiegel (§9 Abs. 1-3 RechKredV i.V.m. §340d HGEI)

Restlaufzeit Bilanzposten	Restlaufzeit				mit unbe- stimmter Laufzeit
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kunden	17.739	0	0	0	0

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (T€ 1.247; Vorjahr: T€ 1.219) werden technische Abwicklungsbestände von Fondsanteilen im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Fondsanteile, die aufgrund bestimmter Orderverfahren (Betragsorder) angeschafft und nach Abschluss des Geschäftsvorfalles an die emittierende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Zum Bilanzstichtag wurde der Bestand einem Niederstwerttest unterzogen.

Dabei handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Xchanging Business Services Deutschland GmbH, Hof/Saale, (XBSD) ist eine 100% ige Tochtergesellschaft der Fondsdepot Bank GmbH. Als Anteile an verbundenen Unternehmen wurden T€ 125 (Vorjahr: T€ 125) bilanziert. Zum 31. Dezember 2015 betrug das Eigenkapital T€ 25; im vergangenen Geschäftsjahr erzielte die XBSD einen Gewinn in Höhe von T€ 6 (Vorjahr: Gewinn T€ 8). Per Gesellschafterbeschluss vom 27. Mai. 2015 hat die XBSD ihre Geschäftstätigkeit zum 31. Mai 2015 eingestellt.

Treuhandvermögen/ verbindlichkeiten

Die Fondsdepot Bank GmbH unterhält Verträge mit Kunden, in denen über ein Treuhandmodell die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitmodellen gewährleistet wird. Im Rahmen der Verwaltungstreuhand übernimmt die Fondsdepot Bank GmbH die Investition der den abzusichernden Wertguthaben entsprechenden Barmittel in Fonds der Allianz Global Investors-Gruppe. Zwischen den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeit besteht Betragsgleichheit in Höhe von T€ 18.091 (Vorjahr: T€ 18.874).

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Bei den Sachanlagen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände gebuchten Zugänge resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Softwareerweiterungen bezogen auf das Kontoführungssystem DIAMOS.

Wesentlicher Bestandteil der immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag T€ 18.790 (Vorjahr: T€ 18.232) sind die durch den Erwerb der FondsServiceBank (FSB) aktivierten Kundenverträge in Höhe von T€ 9.440 (Vorjahr: T€ 11.661). Diese werden über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben.

Unter Finanzanlagen wird die von der Fondsdepot Bank an ihrer 100% igen Tochter XBSD gehaltene Beteiligung gezeigt.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von T€ 547 (Vorjahr: T€ 688) ausgewiesen. Die im „Offenen-Architektur“ Geschäft übernommenen VL- Verträge wurden in Höhe von T€ 306 bilanziert. Der aufgrund gesetzlicher Neuregelung bestehende Anspruch gegenüber den Finanzbehörden auf ratierliche Auszahlung (ab 2008 in 10 Jahresraten) des Körperschaftsteuerguthabens wurde zum 31. Dezember 2015 in Höhe von T€ 37 (Vorjahr: T€ 55) im Posten Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden ein Betrag in Höhe von T€ 72 (Vorjahr: T€ 53) gebucht. Die Fondsdepot Bank hält Anteile an der S.W.I.F.T. SCRL in Höhe von T€ 91 (Vorjahr: T€ 49,5).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 811 (Vorjahr: T€ 1.388) betreffen mit T€ 724 (Vorjahr: T€ 1.190) im Wesentlichen die über die Vertragslaufzeit abgegrenzten Aufwendungen (z.B. Vermittlergebühren) sowie in Höhe von T€ 87 (Vorjahr: T€ 148) Abgrenzungen aus Sparplänen für gezielte Produkte im Rahmen des „Offenen Architektur“- Geschäftes.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverwaltung

Für bestimmte Pensionszusagen der Fondsdepot Bank hält die Bank ein Deckungsvermögen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 640 (Vorjahr: T€ 1.128).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 0,1. Im Vorjahr wurde unter dieser Position eine Verbindlichkeit aus dem zum 31. Oktober 2014 durchgeführten Transfer von Kundenkonten der Santander Consumer Bank auf die Fondsdepot Bank in Höhe von T€ 253 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden T€ 62.046 (Vorjahr: T€ 59.758) gezeigt. Darin enthalten sind in Höhe von T€ 17.157 (Vorjahr T€ 15.474) die für die technische Prozessierung des „Offenen Architektur“ Geschäftes von der Fondsdepot Bank vereinnahmten Kundengelder. Weiterhin wurde für das Geschäftsfeld „Geldkonto“ eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 44.755 (Vorjahr: T€ 44.112) gebucht. Kunden der Fondsdepot Bank haben die Möglichkeit, ein Geldkonto auf eigenen Namen bei der Fondsdepot Bank zu eröffnen. In gleicher Höhe wurde eine Forderung gegenüber Kreditinstituten gebucht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten der Fondsdepot Bank betragen zum Bilanzstichtag T€ 3.163 (Vorjahr: T€ 3.879). Als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden T€ 1.467 (Vorjahr: T€ 1.383) gezeigt. In Höhe von T€ 950 (Vorjahr: T€ 790) wurden Verbindlichkeiten gegenüber inländischen öffentlichen Haushalten bilanziert. Gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 672 (Vorjahr: T€ 1.576) ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern aus verschiedenen Versorgungswerken und –zusagen ab. Diese Verpflichtungen sind teilweise durch Vermögensgegenstände besichert, die ausschließlich zu deren Erfüllung dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Analog zum Vorjahr wurden diese im Geschäftsjahr gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihren Zeitwerten angesetzt. Nach dem seit 2010 angewandten Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt sich eine Verpflichtung, die im Übergangszeitpunkt zum 31. Dezember 2009/ 1. Januar 2010 die nach bisherigen Regeln ermittelte Rückstellung um T€ 916 überstieg. Dieser Differenzbetrag wurde zum 31. Dezember 2015 um 1/15 (T€ 61) (Vorjahr: T€ 61) der Rückstellung zugeführt, sodass zum Ende des Geschäftsjahres ein bisher nicht zugeführter Saldo von T€ 488 verbleibt.

Der sich aus den Pensionsverpflichtungen berechnende Zinsaufwand (T€ 303) wurde mit dem sich aus dem Deckungsvermögen erzielten Zinsertrag (T€ 194) verrechnet.

Dabei wurden die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens, soweit es sich um Fondsanteile handelt, aus den Börsenkursen des Fondsvermögens am Abschlussstichtag abgeleitet. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 5.539 (Vorjahr: T€ 5.344) Dem gegenüber stehen Anschaffungskosten in Höhe von T€ 5.081)

Zum Bilanzstichtag ergibt sich der folgende Nettowert:

	31.12.2015
	T€
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	5.925
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	5.539
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	386

Zum Bilanzstichtag ergibt sich für bestimmte Pensionszusagen ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 640 (Vorjahr: T€ 1.128). Für weitere Pensionszusagen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 1.026 passiviert.

Andere Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen in Höhe von T€ 20.699 (Vorjahr: T€ 19.991) sind Rückstellungen in Höhe von T€ 18.397 (Vorjahr: T€ 14.911) für ausstehende Rechnungen enthalten. Für Personalaufwendungen (u. a. nicht genommene Urlaubsansprüche und Zeitkonten) wurden T€ 388 (Vorjahr: T€ 470) zurückgestellt.

Für Kosten der Archivierung wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 250 (Vorjahr: T€ 250) gebildet. Weitere Rückstellungen wurden für den zu erwartenden Aufwand für externe Prüfungskosten mit T€ 58 (Vorjahr: T€ 105) und für Aufwände aus Fehlbearbeitung (RME) in Höhe von T€ 134 (Vorjahr T€ 149) gebildet. Eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen wird zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.300 (Vorjahr: T€ 3.487) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt T€ 42.621 (Vorjahr: T€ 41.613) und setzt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 7.500 (Vorjahr: T€ 7.500), einer Kapitalrücklage in Höhe von T€ 31.447 (Vorjahr: T€ 31.447) sowie dem im Geschäftsjahr erwirtschafteten Bilanzgewinn T€ 3.675 (Vorjahr: T€ 209) zusammen.

Zum Bilanzstichtag wird das gezeichnete Kapital von der alleinigen Gesellschafterin Xchanging HoldCo No. 3 Ltd., London gehalten. Durch Gesellschafterbeschluss vom 09. Juni 2015 wurde die Auflösung und volle Auszahlung der Gewinnrücklage in Höhe von T€ 2.875 beschlossen.

Andere Verpflichtungen

Unter der Position Andere Verpflichtungen sind die zum 31. Dezember 2015 getätigten und nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen in Höhe von T€ 852 ausgewiesen. Diese sind in voller Höhe durch Depoteinlagen der Kunden besichert. Die Fondsdepot Bank geht aktuell von einer hohen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist im Wesentlichen geprägt von Provisionserträgen aus dem „Offene- Architektur“- Geschäft und der Erbringung von Dienstleistungen für die Kunden der Gesellschaft. Wesentliche Positionen auf der Kostenseite sind Personalaufwendungen und Kosten für IT.

Die Zinserträge T€ 34 (Vorjahr: T€ 80) resultieren aus der Verzinsung von Tages- und Termingeldanlagen der Gesellschaft. Dagegen stehen Zinsaufwendungen resultierend aus der Bewertung der Pensionsrückstellung und des Planvermögens nach HGB in Höhe von T€ 108 (Vorjahr: T€ 195) sowie sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 54 (Vorjahr: T€ 184).

Provisionserträgen in Höhe von T€ 111.362 (Vorjahr: T€ 95.305) stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 70.910 (Vorjahr: T€ 58.346) gegenüber. Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Bestands- und Abschlußprovisionen.

Die Provisionserträge gliedern sich geografisch wie folgt:

	Geschäftsjahr in T€	Vorjahr in T€
Deutschland	88.810	76.471
Europa (Rest)	14.799	12.199
UK	4.666	3.970
Außereuropäisch	3.087	2.665

In den sonstigen betrieblichen Erträgen T€ 1.684 (Vorjahr: T€ 4.341) sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.324 (Vorjahr: T€ 3.899) enthalten.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen T€ 31.033 (Vorjahr: T€ 29.738) gliedern sich in die Personalaufwendungen T€ 16.720 (Vorjahr: T€ 15.903) und in die anderen Verwaltungsaufwendungen T€ 14.313 (Vorjahr: T€ 13.835).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Unterhaltungskosten und Mieten für Einrichtungen T€ 6.781 (Vorjahr: T€ 5.489), Kosten der Kommunikation T€ 2.735 (Vorjahr: T€ 2.397) sowie Geschäftsbetriebskosten T€ 1.767 (Vorjahr: T€ 2.700).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von T€ 4.892 (Vorjahr: T€ 5.523) gebucht. Darin enthalten sind die planmäßigen Abschreibungen auf die durch den Erwerb der FSB in 2010 aktivierten Kundenverträge in Höhe von T€ 2.221 (Vorjahr: T€ 2.221).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.122 (Vorjahr: T€ 1.638) beinhalten Aufwendungen aus der innerbetrieblichen Inanspruchnahme T€ 677 (Vorjahr: T€ 1.264). Dabei handelt es sich vor allem um bezogene Leistungen für EDV- und Managementunterstützung. Als Aufwendungen aus operativen Risiken wurden T€ 355 (Vorjahr: T€ 372) gebucht.

Im Bereich Steuern vom Einkommen und Ertrag werden T€ 1.402 (Vorjahr: T€ 27) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 erzielte die Fondsdepot Bank GmbH einen Gewinn in Höhe von T€ 3.675 (Vorjahr: T€ 209). Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen auf neue Rechnung vorzutragen und in die Gewinnrücklagen einzustellen.

5. Sonstige Angaben

In 2015 wurden durchschnittlich 433 (Vorjahr: 459) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2015 gliedert sich der Mitarbeiterbestand von 417 (Vorjahr: 453) wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Geschäftsführer	2	2
2. Führungsebene	4	4
Teamleiter und Sachbearbeiter	411	447

Das Honorar für die Prüfung des Geschäftsjahres 2015 (i. S. d. §285 Nr.17 HGB) betrug T€ 105. Aufwendungen für Steuerberatung wurden in Höhe von T€ 71 gebucht.

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank kann beim elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden. Größter Konsolidierungskreis ist die Xchanging UK plc, London, deren Abschluss auf deren Webseite eingesehen werden kann.

Auf die Erstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines -lageberichts nach § 290 HGB wurde verzichtet, da die Xchanging Business Services Deutschland GmbH (XBSD) als einziges Tochterunternehmen nach § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist und demnach nach § 290 Abs. 5 keine Aufstellungspflicht besteht.

Aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein die Anschaffungskosten dieser Vermögensgegenstände übersteigender Betrag in Höhe von T€ 458. Zur Deckung dieses gemäß § 268 Abs.8 HGB zur Ausschüttung bzw. Gewinnabführung gesperrten Betrages sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

Geschäftsführung

Die Fondsdepot Bank GmbH verzichtet gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf die Angabe der Vergütungen, da nur zwei Geschäftsführer von der Gesellschaft vergütet worden sind.

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Christian Dicke, Hof/Saale

Mitglied der Geschäftsführung

Sprecher der Geschäftsführung

Sabine Dittmann-Stenger, München

Mitglied der Geschäftsführung

Hof/Saale, den 24. März 2016

Christian Dicke

Sabine Dittmann-Stenger

Entwicklung des Anlagevermögens HGB in EURO

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31,12,2015	Anschaffungskosten				31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00	0,00	0,00	6.077,69
PC, Desktop, Server	4.597.916,90	83.678,24	0,00	0,00	4.681.595,14
Großrechner EDV	120.520,72	0,00	0,00	0,00	120.520,72
Netzwerke	67.622,69	35.995,50	0,00	0,00	103.618,19
Telefon, Telex	662.370,65	0,00	0,00	0,00	662.378,65
Bürogeräte	153.156,27	9.563,67	0,00	0,00	162.720,14
Büromöbel	238.717,60	0,00	0,00	0,00	238.717,60
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	29.517,15	0,00	0,00	0,00	29.517,15
Sicherheitseinrichtungen	17.119,75	0,00	0,00	0,00	17.119,75
Pool- Kraftfahrzeuge	11.265,90	0,00	0,00	0,00	11.265,90
Gebrauchskunst	966,41	0,00	0,00	0,00	966,41
sonstige bewegliche Anlagen	673.908,99	0,00	0,00	0,00	673.908,99
Umbaukosten gemietete Räume	2.471.855,10	32.501,23	0,00	0,00	2.504.356,41
GerIngw. Wirtschaftsgüter sonstige	971.135,29	61.686,42	0,00	0,00	1.032.821,71
Gesamtsumme Sachanlagen	10.030.159,19	223.425,26	0,00	0,00	10.253.584,45
Software	32.957.460,31	2.666.361,00	1.535.308,67	0,00	37.159.129,98
GerIngw. Wirtschaftsgüter Software	302.740,03	2.007,47	0,00	0,00	304.747,50
Kundenvertrag FSB	22.211.143,25	0,00	0,00	0,00	22.211.143,25
AiB Software	2.175.991,28	2.066.814,52	-1.535.308,67	0,00	2.707.497,13
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	57.647.334,87	4.735.182,99	0,00	0,00	62.302.517,86
Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000,00	0,00	0,00	0,00	125.000,00
Finanzanlagen	125.000,00	0,00	0,00	0,00	125.000,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	67.802.494,06	4.958.608,25	0,00	0,00	72.761.102,31
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31,12,2015	Abschreibungen				31.12.2015
	01.01.2015	lfd. Jahr	Abgänge		
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00	0,00		6.077,69
PC, Desktop, Server	3.736.429,65	543.667,17	0,00		4.280.096,02
Großrechner EDV	118.441,40	4.838,07	0,00		123.279,47
Netzwerke	66.748,31	8.873,37	0,00		75.621,68
Telefon, Telex	657.396,98	1.306,61	0,00		658.703,59
Bürogeräte	151.288,02	3.365,96	0,00		154.654,78
Büromöbel	223.894,06	4.765,41	0,00		228.659,47
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	8.356,69	1.476,32	0,00		9.833,01
Sicherheitseinrichtungen	9.273,27	1.711,92	0,00		10.985,19
Pool- Kraftfahrzeuge	11.265,90	0,00	0,00		11.265,90
Gebrauchskunst	13,47	1,90	0,00		15,37

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31,12,2015	01.01.2015	Abschreibungen		31.12.2015
		lfd. Jahr	Abgänge	
sonstige bewegliche Anlagen	527.138,90	27.561,17	0,00	554.700,07
Umbaukosten gemietete Räume	2.359.111,99	16.841,15	0,00	2.375.953,14
GerlIngw. Wirtschaftsgüter sonstige	694.236,91	100.257,48	0,00	794.494,39
Gesamtsumme Sachanlagen	8.569.674,04	714.666,53	0,00	9.284.340,57
Software	28.505.092,23	1.947.114,29	0,00	30.532.206,52
GerlIngw. Wirtschaftsgüter Software	279.548,42	9.412,42	0,00	288.960,84
Kundenvertrag FSB	10.550.293,04	2.221.114,33	0,00	12.771.407,37
AiB Software	0,00	0,00	0,00	0,00
geleistete Anzahlungen	0,00		0,00	0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	39.414.933,69	4.177,641,04	0,00	43.592.574,73
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	47.984.607,73	4.892.307,57	0,00	52.876.915,30
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31,12,2015		Buchwerte		
		01.01.2015		31.12.2015
Datenerfassungsgeräte		0,00		0,00
PC, Desktop, Server		861.487,25		401.498,32
Großrechner EDV		10.079,32		5.241,25
Netzwerke		874,30		27.996,51
Telefon, Telex		4.981,67		3.675,06
Bürogeräte		1.867,45		8.065,36
Büromöbel		14.823,54		10.058,13
Geld-/Panzer-/Stahlschränke		21.160,46		19.684,14
Sicherheitseinrichtungen		7.846,48		6.134,56
Pool- Kraftfahrzeuge		0,00		0,00
Gebrauchskunst		952,94		951,04
sonstige bewegliche Anlagen		146.770,09		119.208,92
Umbaukosten gemietete Räume		112.743,19		128.403,27
GerlIngw. Wirtschaftsgüter sonstige		276.898,38		238.327,32
Gesamtsumme Sachanlagen		1.460.485,15		969.243,88
Software		4.372.368,08		6.626.923,46
GerlIngw. Wirtschaftsgüter Software		23.191,61		15.786,66
Kundenvertrag FSB		11.660.850,21		9.439.735,88
AiB Software		2.175.991,28		2.707.497,13
geleistete Anzahlungen		0,00		0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter		18.232.401,18		18.789.943,13
Anteile an verbundenen Unternehmen		125.000,00		125.000,00
Finanzanlagen		125.000,00		125.000,00
Gesamtsumme Anlagevermögen		19.817.886,33		19.884.187,01

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fondsdepot Bank GmbH, Hof/Saale, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. März 2016

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Sonja Panter, Wirtschaftsprüferin

ppa. Stefan Gass, Wirtschaftsprüfer

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2015

Die Gesellschafterin der Fondsdepot Bank GmbH hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, von dem Bilanzgewinn zum 31.12.2015 in Höhe von € 3.674.689,15 € 3.000.000,00 an die Gesellschafterin auszuschütten und die restlichen € 674.689,15 auf neue Rechnung vorzutragen.

London, 04. August 2016

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2015

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Fondsdepot Bank GmbH hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem geprüften Jahresabschluss inkl. Lagebericht zum 31. Dezember 2015 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäftes sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung, jeweils bezogen auf Anteilsscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Lombard-Kredite vergeben.

Die Fondsdepot Bank GmbH definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 41.001 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 346,0.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 5.076 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 1.401 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 3.675 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Fondsdepot Bank GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde am 14. April 2016 festgestellt.
